



FIAN Deutschland

Jahresbericht 2021

Inhalt

3	Jahresthema
4	Organisation
6	Fallarbeit
8	Vernetzung
9	Publikationen
10	Aktiv
11	Finanzen und aktive Projekte
13	Wer wir sind
14	Wie wir arbeiten

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANS im Jahr 2021 kofinanziert haben:

Auswärtiges Amt, Brot für die Welt, Engagement Global, GLS Treuhand, MISEREOR, grassroots foundation, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und Spender*innen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.

Impressum

Herausgeber:

FIAN Deutschland e.V.
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk
Gottesweg 104
D – 50939 Köln
Tel. 02 21 / 47 44 91 10
Fax 02 21 / 47 44 91 11
E-Mail: info@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Philipp Mimkes

Layout: Marian Henn

Erscheinungsdatum: April 2022

Fotos: © FIAN

Motiv Umschlag: Ute Stephani



Spendenkonto Nr. 4000 4444 00
GLS Bank, BLZ 430 609 67
IBAN: DE84 | 4306 | 0967 | 4000 | 444400
BIC: GENODEM1GLS

WASSER IST EIN MENSCHENRECHT!

Im Jahr 2010 hat die UN-Vollversammlung das „Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung“ anerkannt. Die Staaten sind dadurch verpflichtet, bei der Wasserversorgung vor allem den ärmsten Bevölkerungsgruppen Vorrang einzuräumen. 2015 wurde die Versorgung aller Menschen mit sauberem Wasser und Sanitäranlagen in den UN-Nachhaltigkeitszielen berücksichtigt (SDG 6).

Dennoch besitzen 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser – rund ein Drittel der Weltbevölkerung. Klimaerwärmung, Verschmutzung von Wasser-Ressourcen, Landgrabbing, Privatisierungen und der „virtuelle Wasserexport“ sind einige Gründe dafür. Betroffen sind vor allem kleinbäuerliche Gemeinden, indigene Völker und andere diskriminierte Minderheiten. Darüber hinaus fehlen mehr als vier Milliarden Menschen hygienische Sanitäranlagen.



HOHER VERBAUCH VON BERGBAU UND AGRARINDUSTRIE

Anwohner*innen von Bergbauprojekten klagen besonders oft über Verletzungen ihres Menschenrechts auf Wasser. Denn infolge von Minen sinkt vielerorts das Grundwasser, Flüsse werden verschmutzt, Quellen versiegen. Diese Auswirkungen dauern meist noch Jahre nach Schließung der Minen an. Proteste der örtlichen Bevölkerungen werden in vielen Ländern gewaltsam niedergeschlagen. Als bedeutender Rohstoffimporteur profitiert Deutschland von solchen externalisierten Kosten. Rund 70 Prozent des globalen Süßwassers verbraucht die Landwirtschaft. Für die Agrarproduktion ist Wasser unerlässlich. Die Möglichkeit, Felder zu bewässern ist allerdings ungleich verteilt. Bauernfamilien im globalen Süden sind vom Regenfeldanbau abhängig. Die Agrarindustrie hingegen kann zumeist Grund- und Oberflächenwasser für die Bewässerung ihrer Felder abpumpen.

KLIMAWANDEL VERSCHÄRFT PROBLEME



Chile: Demonstration gegen die Privatisierung von Wasser

Als Folge der Klimaerwärmung fällt in vielen Regionen der Welt weniger Regen, zum Beispiel im südlichen Afrika und in Zentralamerika. Gleichzeitig verdunstet mehr Oberflächenwasser. Weltweit hat sich die Fläche extrem trockener Landstriche daher seit 1970 verdoppelt. In Regionen mit Bewässerungslandwirtschaft kann ein Teufelskreis entstehen: Um den zu geringen Niederschlag auszugleichen, wird mehr Wasser aus Flüssen, Seen oder dem Grundwasser entnommen. Das verringert zusätzlich die Vorkommen. Die Klimakrise wird von den Industriestaaten verursacht. Daher sind sie menschenrechtlich vorrangig verpflichtet, Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen, damit das Ziel des Pariser Klimaabkommens erreicht wird, den Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen. Denn mit der fortschreitenden Klimaerwärmung werden immer mehr Menschen im globalen Süden ihren Zugang zu Wasser verlieren.

AKTIVITÄTEN VON FIAN

Wegen der Pandemie mussten einige der von FIAN geplanten Aktivitäten in den virtuellen Raum verlegt werden. Dennoch gelang es, fast alle Veranstaltungen und Lobbyaktivitäten durchzuführen. Einige Höhepunkte im vergangenen Jahr waren:

- Veröffentlichung und Streuung der 40-seitigen Broschüre „Das Menschenrecht auf Wasser: Gefährdet – Verletzt – Verteidigt“;
- Veranstaltung zum Ev. Kirchentag mit Ministerpräsident Bodo Ramelow (online);
- Der UN Sonderberichterstatter Dr. David Boyd hat das Flugblatt „FIAN Fokus: Die globale Wasserkrise“ verfasst;
- FIAN wurde zu den Folgen der Klimaerwärmung für das Recht auf Wasser als Sachverständige in eine Bundestags-Anhörung eingeladen;
- Erstellung und Durchführungen eines Planspiels und begleitender Bildungsmaterialien. Das Planspiel behandelt einen realen Wasserkonflikt in Brasilien und wird weiterhin angeboten.
- Pressearbeit, zwei Schwerpunkte im Magazin FoodFirst und ein FactSheet;
- Zwei Wochenendseminare für MultiplikatorInnen; eines konnte in Präsenz stattfinden.
- Gute Vernetzung in Deutschland, die zu acht gut besuchten Online-Seminaren sowie internationalen Veranstaltungen geführt hat (z.B. ein Webseminar zu Guatemala mit Beteiligung von Indigen-Vertreter*innen, eine Podiumsveranstaltung zu den Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser mit Expert*innen aus Brasilien und dem Senegal, eine Podiumsveranstaltung zum Menschenrecht auf Wasser mit dem UN-Sonderberichterstatter zum MRaWasser);
- Flyer „Gefährdung des Rechts auf Wasser durch Bergbau und exportorientierte Landwirtschaft“;
- Rund 20 Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Filmgespräche.

Organisation

Trotz COVID verlief die hauptamtliche Arbeit von FIAN weitgehend ungestört. Dank Einzelbüros, Abstandsregeln und Videokonferenzen konnten die Arbeit in der Geschäftsstelle, Veranstaltungen und Lobby-Aktivitäten fortgesetzt werden. Stärker unter den Lockdowns litt die ehrenamtliche Arbeit in Lokalgruppen und Arbeitskreisen.

NACHHALTIGKEITSPREIS FÜR FIAN

FIAN Deutschland gehört zu den drei Gewinnern vom Nachhaltigkeitspreis 2021 der Evangelischen Bank. Nominiert waren insgesamt 46 Organisationen, Schirmherr war Bischof Christian Stäblein von der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg. Die Jury bestand aus Prof. Christian Klein vom Lehrstuhl für Sustainable Finance an der Uni Kassel, Jörg Weber Chefredakteur von ECOreporter sowie Ingo Grastorf, Leiter des Zentrums Engagement, Demokratie und Zivilgesellschaft der Diakonie Deutschland. Weber ging in seiner Laudatio besonders auf die FIAN-Kampagne zu Investitionen der Ärzteversorgung in problematische Land-Fonds ein.

„Das unermüdliche und unerschrockene Engagement, mit dem sich FIAN dem Welthunger entgegenstellt, ist überaus beeindruckend. Das wollen wir mit der Verleihung unseres Preises entsprechend würdigen“, so Sebastian Schneider, Sprecher der Ev. Bank. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 € haben wir mit unserer Schwester-Sektion FIAN Uganda geteilt.



NEUER FIAN-VORSTAND GEWÄHLT

Im April führte FIAN erstmals eine virtuelle Mitgliederversammlung durch – mit mehr als 50 Teilnehmenden und einem sehr abwechslungsreichen Programm ein voller Erfolg. Neben der Fallarbeit und den Berichten zur Entwicklung des Vereins stand die Vorstandswahl auf dem Programm. Dort gab es einige Veränderungen: Dr. Friederike Diaby-Pentzlin wurde ohne Gegenstimme zur 1. Vorsitzenden gewählt. Der langjährige Vorsitzende Tim Engel, der nach drei Amtszeiten nicht wieder kandidieren durfte, wurde stimmungsvoll verabschiedet. Als Beisitzende neu gewählt wurden Heiko Hansen, Larissa Tölke, Lieselotte Heinz und Raphael Göpel. Giovanna Enea (2. Vorsitzende), Maren Staeder (Schatzmeisterin), Anika Mahla und Judith Busch (Beisitzende) wurden in ihren Funktionen bestätigt.

Friederike Diaby-Pentzlin ist Professorin für Wirtschaftsvölkerrecht mit Schwerpunkt auf der Regulierung von Auslandsinvestitionen. Sie besitzt langjährige Erfahrung in der Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit, u.a. in Ghana, Bangladesch, der Zentralafrikanischen Republik sowie bei der GIZ. Tim Engel – ebenfalls Jurist – hatte dem Vorstand seit 2009 angehört, seit 2015 als erster Vorsitzender. Vorstand und Mitgliedschaft dankten ihm für das außergewöhnliche Engagement und die umsichtige Leitung des Vereins, gerade in Krisensituationen. Der Vorstand kam im vergangenen Jahr an zwei Wochenenden und mehrmals zu Abendterminen zusammen. Wegen der Pandemie gab es erst ein Treffen in Präsenz.

EILAKTION WIEDER EINGEFÜHRT

Mehr als 20 Jahre lang hat FIAN eine große Zahl von Eilaktionen durchgeführt, um auf Entscheidungsträger zugunsten der Menschenrechte Einfluss zu nehmen. Die „urgent actions“ haben anschaulich gemacht, worum es beim Menschenrecht auf Nahrung geht. Das Feedback der Betroffenen war oft sehr motivierend – unabhängig vom Erfolg der Forderungen. Oftmals wurde der Wunsch geäußert, dass wir wieder Eilaktionen durchführen. Zudem war es in der Corona-Zeit für unsere Lokalgruppen und Mitglieder schwierig, eigene Aktivitäten zu entwickeln. Zusammen mit FIAN International haben wir daher beschlossen, dem FoodFirst-Magazin wieder regelmäßig Eilaktionen beizulegen. 2021 wurden vier Aktionen zu Fällen in Ecuador, Paraguay, Uganda und den Philippinen durchgeführt.



AK Bildung gegründet

Viele Freiwillige haben sich in den letzten Jahren an der Erstellung von Bildungsmaterialien beteiligt, insbesondere dem Planspiel. Nun hat sich der „Arbeitskreis Bildung“ neu gegründet. Dort werden aktuell zum Thema Lieferketten Methoden erarbeitet und Materialien erstellt. Die Arbeitstreffen finden in unregelmäßigen Abständen statt, online und in Präsenz.

Über zehn Jahre lang sind wir mit unserer Homepage gut gefahren. Nun kam die Seite jedoch in die Jahre. Es häuften sich Systemabstürze, mehrmals legten Hacker die Seite lahm. Auch kam es vor, dass uns Anfragen über die Website nicht erreichten.

2021 haben wir daher einen Relaunch mit dem gängigen Programm WordPress vorgenommen. Jedoch war kein automatisierter Transfer der Inhalte möglich. Da wir die Veröffentlichungen der vergangenen zehn Jahre – über 1.000 Artikel, Studien und Meldungen – nicht verlieren wollten, mussten wir diese einzeln übertragen. Zugleich ist es uns gelungen, die Struktur zu vereinfachen: Viele Dopplungen wurden bereinigt, zugleich verschwanden die schwer auffindbaren Unter-Menüs. Das Layout hat eine Grafikerin überarbeitet. Im September konnte die neue Seite nach 7-monatiger Vorarbeit unter der bekannten domain www.Fian.de online gehen. Ziel war es nicht, alle technischen Möglichkeiten auszuschöpfen, sondern eine funktionale Website zu haben, die für die nächsten fünf bis zehn Jahre stabil läuft.



KOOPERATION MIT UN-SONDERBEAUFTRAGTEN

Mit drei UN Special Rapporteurs gab es 2021 einen intensiven Austausch. Mit Dr. Michael Fakhri, dem UN Sonderbeauftragten zum Recht auf Nahrung, wurde vor allem im Vorfeld des Welternährungsgipfels kooperiert. Dr. David Boyd, UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechte und Umwelt, hat einen Beitrag für das FoodFirst-Magazin geschrieben. FIAN hat die Kampagne zur Anerkennung des Rechts auf gesunde Umwelt unterstützt; der UN-Menschenrechtsrat hat dieses im Herbst mit großer Mehrheit anerkannt. Dr. Marcos Orellana, UN Sonderberichterstatter für Giftstoffe und Menschenrechte, hat für FIAN einen Beitrag zu den Risiken der Düngemittel-Produktion verfasst. Er plädiert in seinem Beitrag im FoodFirst für einen Umbau der Nahrungsmittelproduktion auf die Agrarökologie.

Weltweites FIAN-Treffen

Ende November fand das International Council statt, das alle drei Jahre stattfindende Treffen der FIAN-Sektionen – leider nur im virtuellen Raum. Zur Vorbereitung wurden vorab drei Treffen zu Fundraising, strategischer Entwicklung und Klimagerechtigkeit organisiert. Auch wenn der persönliche Austausch schmerzlich vermisst wurde, war die Beteiligung mit jeweils 50-70 Teilnehmer*innen sehr erfreulich. Alle Sektionen hatten zudem Präsentationsvideos eingereicht.

Neue Vorsitzende des International Board ist Priscilla Claeys, Professorin für Ernährungssouveränität und Menschenrechte und langjährige Aktivistin von FIAN Belgien. Die Stellvertreterin Juana Camacho von FIAN Kolumbien lehrt Anthropologie an der Uni Bogotá. Neuer Schatzmeister ist Thomas Wolfer aus Heidelberg (auch aktiv in der Lokalgruppe). Ebenfalls im Vorstand vertreten sind die Sektionen aus Uganda, Sambia, Schweden, Indonesien und Nepal.

Zwar gab es bei FIAN International einen Rückgang der Einnahmen und damit verbunden einen Personalabbau. Bei den Sektionen im globalen Süden hingegen haben sich die Einnahmen erhöht, so dass sich die Zahl der Beschäftigten um 70 % erhöhte. Allein in Kolumbien gibt es nun 15 Hauptamtliche, bei den asiatischen Sektionen stieg die Zahl von 25 auf 36, in Afrika von drei auf 14.



NEUER IMAGE-FILM

Zur Arbeit von FIAN ist ein fünfminütiger Imagefilm entstanden. Dieser wurde von einer Agentur gedreht, die sich auf gemeinnützige Organisationen spezialisiert hat. Ausführlich vorgestellt wird der Kaveri-Fall in Uganda. Interviewt werden Gertrud Falk und Philipp Mimkes. Der Clip findet sich auf der neuen FIAN-website sowie auf dem YouTube-Kanal und kann für Veranstaltungen eingesetzt werden.



NEU IM TEAM

Nach fast 18 Monaten hat unser Bundesfreiwilliger Martin Speer das Team im Oktober verlassen. Als Nachfolger konnte Marian Henn gewonnen werden. Marian hat in seiner Masterarbeit die Arbeitsbedingungen illegalisierter Erntehelfer*innen in Südspanien untersucht. Im Herbst war er für FIAN erneut vor Ort. Marian unterstützt besonders die Arbeit zu Lateinamerika.

Ziel der Fallarbeit von FIAN ist es, Opfer von Menschenrechtsverletzungen langfristig zu unterstützen und die Dokumentation der begleiteten Fälle für die Lobbyarbeit zu nutzen – insbesondere bei Verletzungen des Rechts auf Nahrung. Dabei geht es häufig um Fälle von „Landgrabbing“, meist als Folge großer Agrarinvestitionen. Um sich ein Bild zu machen, führt FIAN regelmäßig Recherchen vor Ort durch; 2021 war wegen COVID nur eine Auslandsrecherche möglich. Zudem publiziert FIAN Recherchen von Partnergruppen oder anderen FIAN-Sektionen und greift diese in der Menschenrechtsarbeit auf.

KAWERI-FALL IN UGANDA: RECHERCHE UND WORKSHOPS

Zwei Jahre nach Anordnung einer Mediation im Klageverfahren der Vertriebenen der Kawi Coffee Plantation gibt es einen nennenswerten Fortschritt: Der zuständige Staatsanwalt, die Vertreter des Unternehmens sowie die Gruppe der Vertriebenen, die das Entschädigungsangebot akzeptieren, haben die Vereinbarung fertiggestellt und dem Richter zur Unterschrift vorgelegt. Der Abschluss der Mediation ist nicht nur für die 258 Kläger*innen wichtig, die sich mit der Entschädigung zufriedengeben, sondern auch für die übrigen 143 Betroffenen. Denn der Richter hat angekündigt, dass er ihr Verfahren erst weiterführen wird, wenn die Mediation abgeschlossen ist.

FIAN war im Oktober vor Ort, um eine Reihe von Menschenrechts-Workshops durchzuführen. Teilnehmer*innen berichteten, dass sich die Lebensbedingungen der Vertriebenen weiter verschlechtern. Oftmals können sie den Hunger ihrer Kinder nicht stillen. Gleichzeitig fällt das Schulessen weg, weil alle Schulen in Uganda seit März 2020 geschlossen sind. Nahrungsmittel werden direkt von den Feldern gestohlen.



GUINEA: BETROFFENE DER SANGAREDI-MINE ERHALTEN MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Im Mai hat das guineische Bergbauunternehmen CBG das Gesundheitszentrum in Neu-Hamdallaye mit Medikamenten ausgestattet. Seit Juni beschäftigt CBG dort zwei Ärzt*innen für die medizinische Versorgung der Bevölkerung. Damit hat das Unternehmen einen Teil der Forderungen der Dorfgemeinde erfüllt. Die Maßnahmen erfolgten wenige Tage, nachdem FIAN, PowerShift und Rettet den Regenwald die Petition #StopptUnfaireKredite an das Bundeswirtschaftsministerium übergeben hatten. Die Bundesregierung fördert die Erweiterung der Bauxitmine mit einer UFK-Garantie („Garantien für ungebundene Finanzkredite“) über 250 Millionen US-Dollar. Anfang Mai hatte sich überraschend ein Vertreter der GIZ in Guinea vor Ort nach der Lage sowie dem Verlauf des Mediationsverfahrens mit der Weltbank informiert. Kurz darauf erkundigte sich die GIZ insbesondere nach der Situation im neuen Dorf Hamdallaye, dem dortigen Gesundheitszentrum und der Wasserversorgung. FIANS Partnerorganisationen werten dies als eine Folge der Fallarbeit in Deutschland. Die Ausstattung des Gesundheitszentrums ist ein erster wichtiger Schritt, um den Bewohner*innen ein Leben in Würde zu ermöglichen.



PHILIPPINEN: ERSTE ERFOLGE FÜR EILAKTION

Im März startete FIAN eine urgent action, um den philippinischen Präsidenten Duterte auf die Situation der Bäuer*innen in der Gemeinde Sariaya aufmerksam zu machen. Diesen droht der Verlust ihres Landes an einen Großgrundbesitzer. Damit werden auf lokaler Ebene Agrarreformen rückgängig gemacht, die seit 1988 die Landumverteilung fördern. 225 Familien legten Klage ein. Zahlreiche Mitglieder von FIAN beteiligten sich an der Eilaktion – mit Erfolg. Danny Carranza, Koordinator der NGO Rights Inc.-Katarungan schreibt: „Ich habe Rückmeldung von dem Ministerium für Agrarreformen erhalten, wonach sie viele Briefe aus Deutschland zur Unterstützung der Sariaya-Bäuer*innen erhalten haben. Vielen Dank an unsere Freunde von FIAN. Ihre Hilfe durch die Eilaktion wird sehr wertgeschätzt!“.

In der Folge fanden mehrere Treffen zwischen den Betroffenen und der Regierung statt. In einer öffentlichen Anhörung konnten die Betroffenen dem Generalsekretär des Ministeriums für Agrarreformen, John Castriciones, ihre Forderungen persönlich übermitteln. In einem anschließenden Gespräch stimmte Castriciones Vorschlägen zu, wonach ein dem Ministerium unterstehendes Gremium in den Fall eingreift. In der Sitzung des Gremiums vom 30. Juni wurde die Rückgängigmachung der Landverluste in Sariaya diskutiert. In der Folge wurde eine technische Arbeitsgruppe eingesetzt, die den Fall weiter betreuen soll. Die Bäuer*innen der Gemeinde Sariaya setzen sich weiterhin aktiv für ihre Rechte ein, aktuell mit einer Unterschriftenaktion.



BRASIL: GEMEINDE ERRINGT GEMEINSCHAFTLICHEN LANDTITEL

In der Matopiba-Region im Nordosten Brasiliens wird die lokale Bevölkerung durch die Agrarindustrie systematisch von ihrem Land vertrieben. Hunderte von ländlichen und indigenen Gemeinden, die seit Jahrhunderten in der Region leben, leiden unter Repressionen, der Zerstörung ihrer Nahrungsmittelproduktion, verbrannten Häusern und Morddrohungen. Angetrieben wird die Entwicklung von der Finanzindustrie, auch deutsches Geld ist dort investiert. FIAN hatte 2017 und 2018 vor Ort recherchiert und die Studie „Pensionskassen machen Geschäfte mit Ackerland“ veröffentlicht.

In der Folge wurde ein Prozess angestoßen, ländliche Gemeinden in der Region zu vermessen, um kollektive Landrechte zu formalisieren. Der Gemeinde Brejeira Salto nahe der Stadt Bom Jesus wurde nun ein solches kollektives Landrecht gewährt. Wenige Monate zuvor wurde das indigene Territorium des Kariri-Volkes in der Gemeinde Queimada Nova im Bundesstaat Piauí anerkannt.

„Ich hoffe, dass wir nun in Frieden leben können, dass die illegale Besetzung endet und dass niemand auftaucht, um unsere Häuser niederzubrennen. Wir haben keine Worte, um unser Glück zu beschreiben“, so Regina S. aus Brejeira Salto. Für den Anwalt Maurício Correia ist der Fall ein wichtiger Schritt, um die Zerstörung des Cerrado zu stoppen, denn es sind die indigenen und traditionellen Gemeinschaften, die das Biom am besten bewahren können.



PARAGUAY: FIAN-BERICHT ZU UN-MENSCHENRECHTSPRÜFUNG

Paraguay hat im UN-Menschenrechtsrats im Mai das UPR-Verfahren (Universal Periodic Review) durchlaufen. FIAN hat dem Menschenrechtsrat hierzu einen ausführlichen Parallelbericht vorgelegt. Darin wurden dem paraguayischen Staat Empfehlungen im Umgang mit den Folgen der Covid-Pandemie, der Landverteilung, der Regulierung gefährlicher Pestizide und den Rechten von Indigenen ausgesprochen. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, der paraguayischen Regierung Empfehlungen zur Verbesserung der Menschenrechtslage zu übermitteln. Am Ende des UPR-Verfahrens erhielt Paraguay schließlich 210 Empfehlungen. Paraguay verpflichtete sich, diese vollständig zu prüfen und einen Bericht zu ihrer Umsetzung vorzulegen.

Paraguay zählt zu den ungleichsten Ländern der Welt. Bei einer Gesamtbevölkerung von sieben Millionen Menschen leben mehr als eine Million Personen in Armut. Der ohnehin eingeschränkte Zugang zu adäquater Nahrungsversorgung hat sich durch die Corona-Pandemie zusätzlich verschärft.

UGANDA: GEWALT GEGEN FISCHERGEMEINDEN

Der Viktoriasee ist eine wichtige Nahrungsquelle für mehrere Länder Ostafrikas. Die Überfischung – besonders für den Export – und die Verschmutzung durch Industrie und Agrarunternehmen bedrohen die Lebensgrundlage von Millionen. Zudem geht die ugandische Armee brutal gegen Gemeinden am Ufer vor. Boote werden zerstört, Fischfang beschlagnahmt, in den Dörfern greift Hunger um sich. Einer der Gründe für die Gewalt: der lukrative Nilbarsch soll ausschließlich exportiert werden, besonders nach Europa. FIAN forderte die ugandische Regierung in einer Eilaktion auf, die Kriminalisierung der Kleinfischerei zu stoppen. Zudem führen FIAN Uganda und FIAN Deutschland vor Ort menschenrechtliche Schulungen durch.

In diesem Rahmen wurden auch Video-Interviews geführt. FIAN Deutschland hat ein 4-seitiges Flugblatt in hoher Auflage gestreut und das Thema bei einem Gespräch mit dem deutschen Botschafter in Kampala angesprochen.



FIAN ist Mitglied zahlreicher Netzwerke, darunter das Forum Menschenrechte, das Forum Umwelt und Entwicklung, die Treaty Allianz, VENRO, CorA und attac. FIAN ist zudem aktiv im Arbeitskreis Welternährung sowie in der AG Land. Die Lobbyarbeit von FIAN wird eng mit Bündnisorganisationen und Betroffenen abgestimmt. Oftmals übernimmt FIAN hierbei koordinierende Funktionen.

AIDE MÉMOIRES FÜR AUSSENMINISTER MAAS

Im Februar 2021 fand der jährliche Austausch vom Forum Menschenrechte mit Außenminister Heiko Maas und der Menschenrechtsbeauftragten Bärbel Kofler statt. Schwerpunkte waren die Auswirkungen von COVID-Krise und fortschreitender Erderwärmung auf die weltweite Menschenrechtslage, aktuelle Initiativen im Menschenrechtsrat sowie die Flüchtlingssituation. FIAN hat den Austausch wie in den Vorjahren mit vorbereitet und daran teilgenommen.

Da in 120 Minuten nicht alle wichtigen Themen behandelt werden können, wurden dem Minister insgesamt 49 Hintergrundpapiere – sogenannte Aide Mémoires – übergeben. Acht Papiere hatte FIAN verfasst bzw. daran mitgewirkt, darunter zur Situation in Kambodscha, Nepal und Indien, zur Einrichtung eines UN-Sonderbeauftragten zu Klima und Menschenrechten und zur Rolle der deutschen Botschaften bei Menschenrechtsverletzungen. Die Aide Mémoires können für die weitere Arbeit genutzt werden. Sie finden sich auf der FIAN-website und können bei Interesse zugesandt werden.



FIAN VERTRITT FORUM MENSCHENRECHTE IN DEVAL-BEIRAT

Das Entwicklungsministerium (BMZ) besitzt seit 2011 ein Menschenrechtskonzept. Bei der Erstellung wurde die Zivilgesellschaft eingebunden; FIAN hatte sich in den Prozess intensiv eingebracht. Das Konzept hielt erstmals die Pflichten entwicklungspolitischer Akteure verbindlich fest, sprach von extraterritorialen Staatenpflichten und hob die Förderung diskriminierter Gruppen hervor. Das Menschenrechtskonzept soll nun in ein neues „Qualitätsmerkmal Menschenrechte, Inklusion und Gender“ überführt werden. FIAN hat sich erneut in den Prozess eingebracht: Zum einen vertritt FIAN das Forum Menschenrechte in der Referenzgruppe des Evaluierungsinstituts DEval, welches die Umsetzung des Menschenrechtskonzepts evaluiert. Zudem hat FIAN mit Partnern an mehreren Gesprächen mit dem BMZ teilgenommen und einen Input mit Anforderungen an das neue Qualitätsmerkmal verfasst.



VERNETZUNGSARBEIT: LIEFERKETTENGESETZ UND WELTERNÄHRUNGSGIPFEL

FIAN hat sich intensiv in die Kampagne zum deutschen Lieferkettengesetz eingebracht, u.a. durch die Moderation und Organisation der gut besuchten Webinare. Das Gesetz wurde kurz vor der Sommerpause im Bundestag beschlossen – allerdings wurde es kurzfristig in wichtigen Teilen abgeschwächt. FIAN hat sich zudem intensiv in die Diskussionen zum UN-Ernährungsgipfel im September eingebracht. Hierfür wurde eine siebenmonatige Projektstelle eingerichtet. FIAN hat im Vorfeld des Gipfels öffentliche Aktionen und deutschlandweite Veranstaltungen organisiert und mehrere Briefings publiziert.

MENSCHENRECHTSTRAININGS IN SAMBIA UND UGANDA

FIAN Deutschland hat 2021 die Arbeit der FIAN-Sektionen in Sambia und Uganda unterstützt. Hierfür wurde durch ein beim Auswärtigen Amt eingereichtes Projekt eine Finanzierung ermöglicht.

In Uganda konnten hierdurch Menschenrechtstrainings für Kleinfischerinnen sowie die Vertriebenen der Kaweri Coffeeplantation durchgeführt werden. In Sambia wurde ein Strategietreffen zur Durchsetzung des Rechts auf Nahrung im südlichen Afrika durchgeführt. Von den 60 Teilnehmer*innen aus 13 Ländern konnte knapp die Hälfte physisch anwesend sein. Eröffnet wurde der Workshop von Mudford Mwandenga, Mitglied der African Commission of Human and People's Rights. Viele konkrete Handlungsstränge wurden identifiziert, wobei die Themen Landgrabbing, Zugang zu Saatgut sowie Repression gegen die Zivilgesellschaft viel Raum einnahmen. Für jedes der 13 Länder wurde eine Koordinator*in zur Begleitung der Aktivitäten ernannt. FIAN Deutschland hat an dem Workshop teilgenommen und unterstützt auch die Folgearbeiten.





- **FoodFirst 1/2021:**
Digitalisierung, Blockchains & Landtitel: Digitale Technologien gefährden Zugang zu Land
- **FoodFirst 2/2021:**
Gütesiegel und Selbstverpflichtungen statt einklagbarer Menschenrechte
- **FoodFirst 3/2021:**
Vergiftete Menschenrechte: Umwelt- und Gesundheitsschäden durch Agrargifte
- **FoodFirst 4/2021:**
Verlorene Jahre für die Hungerbekämpfung: Der Welternährungsgipfel und der Einfluss der Agrarindustrie

- Mikrokredite menschenrechtlich beleuchtet -
Zaubermittel oder Armutsfalle
FactSheet (8 Seiten)
<https://bit.ly/3KdAr9I>
- Warum Wasser in Deutschland zum umkämpften Gut wird
FactSheet zum Jahresthema
<https://bit.ly/3r5jB5b>
- Lateinamerika: COVID-Pandemie und das Recht auf Nahrung
FactSheet
<https://bit.ly/36Qz56r>
- Disruption or Déjà Vu? Digitalization, Land and Human Rights
Studie (40 Seiten)
<https://bit.ly/3JctcNT>
- Die globale Wasserkrise
FIAN Fokus zum Jahresthema
<https://bit.ly/3Jb21D1>
- Das Menschenrecht auf Wasser Afrika
Broschüre zum Jahresthema (40 Seiten)
<https://bit.ly/3Kh1YqH>
- Menschenrecht auf Wasser – Bergbau und Landwirtschaft
Faltblatt zum Jahresthema
<https://bit.ly/3u8m6pb>
- Development Finance as Agro-Colonialism
Studie (dt. Übersetzung)
<https://bit.ly/3LGsl9Y>
- Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidiger*innen in
Zentralamerika
Studie (64 Seiten)
<https://bit.ly/35LQVHa>
- Die Allianz für eine Grüne Revolution (AGRA) ist gescheitert
Hintergrundpapier (8 Seiten)
<https://bit.ly/3N0aQ9v>
- Konzerne kapern die Ernährungssysteme
Comic zum Welternährungsgipfel (40 Seiten)
<https://bit.ly/3x5QUsw>
- Eilaktionen zu Fällen in Uganda, Ecuador, Paraguay und den
Philippinen
<https://bit.ly/35FzhEL>

BROT FÜR DIE WELT UND FIAN LEGEN JAHRBUCH ZUM RECHT AUF NAHRUNG VOR



Brot für die Welt und FIAN legen zum Welternährungstag die 13. Ausgabe des „Jahrbuchs zum Recht auf Nahrung“ vor. Der neue Right to Food and Nutrition Watch identifiziert drei bedeutende Hindernisse für die Durchsetzung des Menschenrechts auf Nahrung: eine weltweit zu beobachtende Schwächung öffentlicher Institutionen, die Verhinderung transformativer Lösungsansätze wie der Agrarökologie durch den Einfluss der Agrarindustrie sowie die Vernachlässigung von traditionellem bäuerlichem Wissen zugunsten industrienaher Forschung. All dies verschärft die Diskriminierung armer und hungernder Menschen.

Der „Watch“ erscheint in englischer, spanischer und französischer Sprache und wurde zur Sitzung des UN-Committee on World Food Security (CFS) in Rom vorgestellt.

Online verfügbar unter www.righttofoodandnutrition.org/watch

Trotz der Pandemie nahmen viele FIANista an Demonstrationen teil, wurden zu Podiumsgesprächen eingeladen und organisierten – oftmals virtuelle – Veranstaltungen. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Kampagne zu Kreditbürgschaften der Bundesregierung, das Recht auf Wasser und die Klimaerwärmung.

GUINEA: MEHR ALS 100.000 UNTERSCHRIFTEN GESAMMELT UND ÜBERGEBEN

Gemeinsam mit Powershift und Rettet den Regenwald hat FIAN am 17. Mai in Berlin dem Wirtschaftsministerium eine Petition überreicht. Mehr als 110.000 Menschen (!) haben unsere Forderung unterstützt, wonach staatliche Kreditgarantien nicht zu Menschenrechtsverletzungen führen dürfen. FIAN arbeitet speziell zum Fall der Sangaredi-Mine in Guinea, deren Ausbau zu Vertreibungen und Umweltschäden führt. Die Bundesregierung bürgt hierfür mit mehreren hundert Millionen Euro. Das in Guinea abgebaute Bauxit wird in Stade zu Aluminium verarbeitet, unter anderem für die Autoproduktion. Sogar während der Corona-Pandemie wurden hunderte Menschen zwangsumgesiedelt. Wenige Tage nach Übergabe der Petition wurde der Fall im Entwicklungsausschuss des Bundestags behandelt. Von SPD, Grünen und Linken gab es Unterstützung für die Forderungen. Auch die CDU sah die Notwendigkeit einer Verbesserung der Situation.



FIAN ZU ANHÖRUNG IM BUNDESTAG EINGELADEN

In einer öffentlichen Anhörung befasste sich der Menschenrechtsausschuss mit den Auswirkungen der Klimakrise. Eine der sieben externen Sachverständigen war FIAN-Referentin Gertrud Falk. Sie beantwortete Fragen zu den Folgen der Klimaerwärmung auf das Recht auf Wasser sowie zu klimabedingter Flucht. Die Klimakrise verschärfe strukturelle Diskriminierungen und anhaltende Menschenrechtsverletzungen. Gertrud Falk wies darauf hin, dass auch „Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen“ zu Menschenrechtsverletzungen und Flucht beitragen können. Die Anhörung und die schriftliche Stellungnahme von FIAN können auf der Internetseite des Bundestages abgerufen werden.

ERFOLGREICHES AKTIVENTREFFEN

Zum ersten Mal fand das FIAN-Aktiventreffen virtuell statt. Zur Vorbereitung wurden vorab Materialien online gestellt und eine digitale Pinnwand für Vorschläge eingerichtet. Auch in diesem Jahr begann das Treffen mit der Möglichkeit für die 27 Teilnehmer*innen, eigene Ideen und Aktivitäten vorzustellen. Die beeindruckende Bandbreite reichte von Überlegungen zur Wirksamkeit von FIANS Arbeitsansatz über eine online-Methode des Globalen Lernens zum Recht auf Wasser bis zur Gestaltung von Radiosendungen. Im zweiten Teil wurden Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements im virtuellen Raum besprochen.

FIAN BEIM KLIMASTREIK PRÄSENT

Kurz vor der Bundestagswahl fand erneut ein globaler Klimastreik statt. FIAN hat bei der Kundgebung in Köln für eine klimagerechte Welt demonstriert. Drei Demonstrationzüge mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten zogen zunächst durch die Innenstadt und trafen sich zu einer Abschlusskundgebung am Rheinufer. Wurde wegen der langen coronabedingten Pause mit 5.000 Aktivist*innen gerechnet, so zählten die Veranstalter*innen schlussendlich 25.000 Protestierende.



FIAN REICHT AUSKUNFTSKLAGE GEGEN KfW FÖRDERBANK EIN

Im August hat FIAN eine Protestaktion vor der DEG-Zentrale in Köln durchgeführt. Kurz zuvor hatte FIAN eine Auskunftsklage gegen die KfW Förderbank eingereicht. Die KfW verweigert seit Jahren eine Einsichtnahme in die Umwelt- und Sozialaktionspläne des Agrarinvestors PAYCO. Die KfW-Tochter DEG besitzt über 15 Prozent von PAYCO. Die Firma ist mit 146.000 Hektar der zweitgrößte Landbesitzer in Paraguay. Im Westteil des Landes wird eine der höchsten Entwaldungsraten weltweit dokumentiert. PAYCO betreibt Soja-Anbau und Viehzucht und vertreibt Gen-Saatgut. Wiederholt wurden auf PAYCO-Farmen Entwaldung und Landkonflikte mit Indigenen dokumentiert.



Aus der Projektförderung stammen rund 45 % der Einnahmen, aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen rund 55 %. Die Summen konnten durch zusätzliche Projekte sowie intensivierte Fundraising erhöht werden. Durch die insgesamt positive Entwicklung bei den Eigenmitteln, die wesentlich zur Unabhängigkeit der Arbeit von FIAN beiträgt, konnte die Kapitalrücklage erhöht werden. Die Kapitalrücklage beträgt nun 294.660 Euro. Eine von der Steuerberatungsgesellschaft Heilen & Rieskamp GmbH geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG 2021 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Einnahmen	2021	2020	Ausgaben	2021	2020
Beiträge	101.602,03	99.021,69	Miete	26.039,92	24.153,25
Spenden	261.486,27	212.643,29	Personal (Gehälter und Honorare)	329.942,37	275.475,84
Zuschüsse	310.060,26	199.632,94	Bürokosten	77.605,04	84.147,9
Kostenerstattungen	9.230,55	3.560,15	Reisekosten	5.030,29	968,73
Materialverkauf, Seminarbeiträge	4209	4.089,5	Publikationen	102.278,08	25.466,24
Zinserträge	0	0	Vorstand, MV	457,5	556,17
sonstige Erträge	5.699,86	1.560,15	Seminare	3.824,32	3.062,01
			Beitrag FIAN International	72.462,66	62.318
			Beiträge Vernetzung	2.337,33	1.801
			EDV Rücklage	-9.500	9.500
			Abschreibungen	7.795,35	4.885,33
			Einst./Aufl. Betriebsmittelrücklage	74.015,11	28.173,25
Gesamt	692.287,97	520.507,72	Gesamt	692.287,97	520.507,72

ÜBERSICHT AKTIVE PROJEKTE 2021

Geber	Projekttitel	Laufzeit	Gesamtzuschuss	Zuschuss 2021
Auswärtiges Amt	Unterstützung von WSK-Rechten in Uganda und Sambia	1.3.2021 – 31.12.2021	39.944	39.944
Brot für die Welt	Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure in Deutschland im Vorfeld des UN-Welternährungsgipfels	1.6.2021 – 31.12.2021	34.000	34.000
Brot für die Welt	Protect and Promote the Right to Food in Southeast Asia	1.1.2021 – 31.12.2023	190.000	50.371
grassroots foundation	Mikrokredite und Menschenrechte	1.4.2020 – 31.4.2021	18.000	10.598
GLS Treuhand	COVID-Pandemie: Das Recht auf Nahrung in Ländern des Südens sichern	1.1.2021 – 31.12.2021	10.000	10.000
MISEREOR	Fallbegleitung, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Rechts auf Nahrung	1.1.2020 – 31.12.2022	225.000	76.733
Brot für die Welt	Jahresthema Recht auf Wasser	1.1.2021 – 31.12.2021	6.900	6.900
Engagement Global	Jahresthema Recht auf Wasser	1.1.2020 – 31.12.2021	90.000	45.000
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	Jahresthema Recht auf Wasser	1.1.2020 – 31.12.2021	60.000	30.000

Wer wir sind



Der neue FIAN-Vorstand

Zum Jahresende hatte FIAN Deutschland 1.385 Mitglieder und Fördermitglieder. Durch kontinuierliche Mitgliederwerbung konnte die Zahl – trotz einiger Abgänge und Todesfälle – um 13 erhöht werden.

Im Jahresverlauf waren in der Geschäftsstelle fünf Mitarbeiter*innen unbefristet und zwei befristet beschäftigt. Alle Mitarbeiter*innen arbeiten in Teilzeit. Im Jahresverlauf wurde die Geschäftsstelle von neun Praktikant*innen und zwei Bundesfreiwilligen unterstützt.

Mitglieder des Vorstands (neu gewählt im April 2021):

Dr. Friederike Diaby-Pentzlin (1. Vors.), Giovanna Enea (2. Vors.), Maren Staeder (Schatzmeisterin); Beisitzerinnen: Judith Busch, Anika Mahla, Heiko Hansen, Larissa Tölke, Raphael Göpel, Lilo Heinz. Internationale Delegierte: Heiko Hansen und Sini Bodemer



Das Team im COVID-Modus

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle: Gertrud Falk, Sandra Falkenau, Roman Herre, Barbara Lehmann-Detscher, Almudena Abascal, Philipp Mimkes, Mathias Pfeifer

Beirat: Prof. Dr. Remo Klinger (Rechtsanwalt und Hochschullehrer); Christine von Weizsäcker (Biologin, Vorsitzende Ecoropa); Wolfgang Kalleck (Menschenrechtsanwalt, Generalsekretär ECCHR); Prof. Dr. Michael Krennerich (Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, Uni Erlangen-Nürnberg); Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf (Agrarwissenschaftlerin); Prof. (em) Dr. Franz Segbers (Sozialethiker); Prof. Dr. Stefan Selke (Soziologe); Dr. Brigitte Hamm (Politikwissenschaftlerin); Dr. Rainer Huhle (Nürnberger Menschenrechtszentrum); Prof. Dr. Hanns Wienold (Soziologe); Prof. Dr. Anne Lenze (Sozialrechtlerin); Dr. Steffen Kommer (Verwaltungsrichter)

Bundesfreiwilligendienst: Martin Speer, Marian Henn

Praktikant*innen: Ella Limbach, Gabriel Nowak, Antonia Friis, Camille Bonamy, Mareike Schweizer, Greta Barion, Pauline Müller, Greta Möller, Lea-Sophie Müller-Praefcke

Lokalgruppen: Berlin, Heidelberg, Köln/Bonn, Marl, München, Münsterland, Ruhrgebiet, Tübingen



Bundesfreiwillige bei FIAN

WIR SIND FIAN INTERNATIONAL!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter (2021 waren dies erstmals über 70.000 EUR). Hiermit tragen wir dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Informationen über die Arbeit von FIAN International finden sich im Jahresbericht auf www.fian.org.



Wie wir arbeiten

VOR ORT RECHERCHIEREN

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen, zum Beispiel in Brasilien, Ecuador, Nepal, Uganda, Sambia und Kambodscha.



EINZELFÄLLE BEGLEITEN

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland.

MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir zum Beispiel, wenn wir uns bei Verhandlungen im Menschenrechtsrat oder dem UN-Sozialausschuss einbringen.

ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir kontinuierlich über die Rechtslage in Deutschland und in anderen Ländern sowie über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. Wir waren auf der „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin, auf den Kundgebungen gegen die Fusionen im Agrarbereich und haben zusammen mit Partnern und Betroffenen zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und Seminare organisiert.



POLITIK BEEINFLUSSEN

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein.

Die Verursacher des Hungers benennen

Den Hungernden Gehör verschaffen

Gemeinsam die Verantwortlichen

zur Rechenschaft ziehen



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft





Mit Menschenrechten gegen den Hunger!

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 21 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International.

Die Mitglieder und Unterstützer*innen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Recherchearbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien.

Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!

www.fian.de